

Kinder- und Jugendtreff Hohes Kreuz

1. Planung

Das Grundstück an der Vilshofener Straße wird von einer Hauptkanaltrasse durchquert. Die städtebauliche Lage des neuen Gebäudes ist deshalb auf die Nordwestecke der bebaubaren Fläche festgelegt worden. Da die östliche und südliche Seite durch die Osttangente mit ihrer Zu- und Abfahrt begrenzt wird und die westliche und nördliche Seite durch Gewerbebauten bestimmt ist, entstand ein introvertierter, zweigeschossiger Entwurf.

Die Haupteinfahrt erfolgt vom Stadtteil Hohes Kreuz über die Vilshofenerstraße von Westen her auf das neue Baugrundstück. Die Besucher erreichen den Haupteingang über einen vorgelagerten Platz, der mit gebäudehohen Steelen eingerahmt wird und somit eine besondere räumliche Situation darstellt. Der Verkehrslärm der Osttangente wird durch das zweigeschossige Gebäude abgeschirmt. Nach Süden hin öffnet sich der Vorplatz und macht den Blick frei auf die Außenspiel- und Sportanlagen.

Der kubische Baukörper wird an der Westseite mit dem Windfang in „Hafepipe“ – Form durchbrochen und markiert so den Eingang ins Gebäude.

Die Fassade soll von den Jugendlichen selbst gestaltet werden. Um Vandalismus und Sprayern vorzubeugen wird die Fassade bis drei Meter Höhe mit abnehmbaren Tafeln ausgestattet, die von den Jugendlichen für Graffiti genutzt werden kann. Die künstlerische Freiheit und Kreativität wird dadurch gestärkt und gleichzeitig beteiligen sich die Jugendlichen am Entstehen „Ihres“ neuen Treffpunkts.

Durch den Haupteingang gelangt man direkt in die Kommunikationszone, die mit Theke und Sitzstufen ausgestattet wird. Dieser Bereich ist gleichzeitig die Haupteinfahrt, die den Besuchern die Orientierung im Gebäude erleichtert. Der klar strukturierte Grundriss ist multifunktional auf die Forderungen des Raumprogramms abgestimmt.

Seitlich liegt der große Mehrzweckraum mit Abstellmöglichkeit, Speisekammer und Küche. Auf der anderen Seite sind zwei Gruppenräume, WCs mit Umkleide- und Duschkabine und ein Büroraum angeordnet. Auf diese Weise sind alle Räume der Hauptnutzfläche im Erdgeschoss untergebracht und die Anforderungen an Barrierefreiheit sind somit erfüllt. Die Möglichkeit einen Aufzug später nachzurüsten wird trotzdem eingeplant.

Die Besonderheit des Entwurfes ist der zentrale Patio, um den die Räume angeordnet sind. Der Mehrzweckraum öffnet sich dahin und wird dadurch großzügig belichtet. Ebenso erhalten die Gruppenräume auf der Nordseite dadurch eine zweiseitige natürliche Belichtungssituation.

Die Sitzstufen in der Kommunikationszone erweitern sich in den Innenhof und bieten dadurch vielfältige Möglichkeiten. Die Podestfläche kann als Bühne von allen Seiten bespielt werden. Bei schönem Wetter öffnet sich der Innenraum weiter nach außen und wird durch den geschlossenen Patiohof geschützt. Als markantes Zeichen für den ganzen Jugendtreff ist die Rückwand des Hofes als Kletterwand gestaltet. Somit gelingt die Integration einer Klettermöglichkeit in dem Gebäude auf einfache Weise und erfüllt einen großen Entwurfswunsch der künftigen Nutzer.

Die Anforderung an das Erdgeschoß ist gleichzeitig auch die Vermietbarkeit dieser Flächen an externe Bewerber, ohne dass das Obergeschoss davon berührt wird. Deshalb wird die interne Verbindungstreppe als Zugbrücke konstruiert, die über eine elektrische Seilwinde bei Bedarf nach oben gefahren werden kann.

Im Obergeschoss befinden sich drei weitere Gruppenräume, Büro der KJF, drei Räume für das Stadtteil-Projekt, der Bandraum, DJ-Raum und Funktionsräume. Mit der großen Deckenöffnung der Kommunikationszone nach oben und der Galerieerschließung entsteht eine optische Großzügigkeit.

Die Anordnung ist so gewählt, dass die Räume des Stadtteil-Projektes und der Bandraum separat von außen über die Fluchttreppe auch getrennt vom Jugendtreff betreten werden können.

Vom DJ-Raum aus sind alle Haupträume einseh- und beispielbar.

Für die Gruppenräume im Obergeschoss, in denen sich mehrere Personen gleichzeitig aufhalten können, gibt es eine eigene Fluchttreppe.

2. Energiekonzept/Berechnung

Das kompakt geplante Gebäude erfüllt die Anforderungen der Energieeinsparverordnung besser als erforderlich. Die EnEV 2009 wird um mehr als 15% unterschritten. Somit werden auch die Anforderungen des erneuerbaren Energiegesetzes EEG erfüllt und die Richtlinien für den höchsten Fördersatz des Bayerischen Jugendrings.

3. Haus- und Betriebstechnik

Die technische Ausstattung des Gebäudes erfolgt nach den neuesten Standards für Jugendzentren und den Erfahrungen aus dem Bauunterhalt und Betrieb der bereits bestehenden Jugendeinrichtungen.

Das Heizsystem ist als Gasbrennwerttechnik geplant und erfüllt die Anforderungen der EnEV 2009. Der Mehrzweckraum und der Bandraum werden zusätzlich zur Fensterlüftungsmöglichkeit mechanisch mit Wärmerückgewinnung belüftet; dies gilt vor allem für die kältere Jahreszeit.

Die Leuchten, Schalter und Steckdosen werden vandalensicher eingebaut und das Gebäude energiesparend über Präsenzmelder, etc. betrieben

Das Ingenieurbüro für Heizung, Sanitär IB Ingeplan und das IB Anthofer für Elektro planen die Technikgewerke und werden vom Amt für Hochbau und Gebäudeservice koordiniert.

4. Außenanlagen

Die Außenanlagen sind mit den Bauherrn und Nutzern abgestimmt worden. Verschiedene Spiel- und Sportmöglichkeiten werden umgesetzt. Das große Freigelände wird naturnah gestaltet und nutzt die Möglichkeiten durch Bepflanzungen die vorhandenen Emissionen einzuschränken.

Am nördlichen Grundstücksrand wird ein Fußweg zur nächstgelegenen Bushaltestelle angelegt.

Die vorhandene Schrebergartensiedlung kann über einen getrennten Weg am westlichen Grundstücksrand erschlossen werden.

Die Planung und Objektüberwachung wird vom Stadtgartenamt geleistet.

5. Termine

Der Baubeginn wird für Frühjahr 2011 bei Vorliegen aller Genehmigungen anvisiert. Mit mindestens einem Jahr Bauzeit wird gerechnet.